



# **Konzeption der BVE OrtenauSüd**

**Eine Kooperation der  
Georg-Wimmer-Schule mit der  
Beruflichen Schule im Mauerfeld**

## **Gliederung:**

1. Ziele
2. Regionale Strukturplanung
3. BVE konkret
  - 3.1 Zielgruppe/Status der Schüler
  - 3.2 Aufnahmekriterien
  - 3.3 Aufnahmeverfahren
  - 3.4 Zeitliche Abfolge
  - 3.5 Räumlichkeiten vor Ort/Ausstattung
  - 3.6 Lehrerversorgung/Personal
  - 3.7 Kooperationspartner
4. Ausbildung
  - 4.1 Schulische Inhalte der BVE OrtenauSüd
  - 4.2 Erläuterungen zu den Unterrichtsinhalten
  - 4.3 Projektbezogene berufspraktische Förderung
  - 4.4 Zeugnisse
  - 4.5 Ausbildungsvereinbarung
  - 4.6 Bewerbungsunterlagen
5. Quellen

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.



# Konzeption der BVE OrtenauSüd

## 1. Ziele

Die **Berufsvorbereitende Einrichtung** ist eine Beschulungsform des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) mit dem **Förderschwerpunkt geistige Entwicklung** mit einer Berufsschule, die **verstärkt auf kooperative Arbeitsformen mit außerschulischen Partnern** setzt.

Mit der Einrichtung einer BVE eröffnen sich für Schüler mit einer wesentlichen Behinderung **zusätzliche Perspektiven in der Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.**

Durch die Angliederung an ein SBBZ können die Schüler dieser Schulform von der **Zeitstruktur der Berufsschulstufe (drei Jahre plus Verlängerung mit bis zu 34 Unterrichtsstunden pro Woche)** profitieren.

Die BVE ist ein Angebot für eine bestimmte Region. Der Standort sollte daher für die entsprechenden Schüler gut erreichbar sein.

Ziel der BVE ist es, die **gesellschaftliche und berufliche Teilhabe** der Schüler zu verbessern, sie dafür in allen Bereichen der **Persönlichkeit zu fördern** und sie zunehmend zu befähigen, **Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen**. Die Lehrkräfte und Kooperationspartner begleiten und unterstützen diese Entwicklung. Durch **regelmäßige Entwicklungsgespräche und Transparenz über Verfahren und Förderangebote** sollen alle Beteiligten, vor allem die Jugendlichen selbst und deren Eltern, **aktiv an allen Entscheidungsprozessen beteiligt** werden.

Die BVE dauert in der Regel zwei Jahre und kann um ein Jahr verlängert werden. Sie gliedert sich in eine **Orientierungsphase** und eine **Erprobungsphase** und dient der Vorbereitung auf die **Eingliederungsphase der KoBV (Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt)**. Die KoBV ist eine von **Arbeitsverwaltung, Integrationsamt und Schulverwaltung** gemeinsam geförderte **berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme zur Eingliederung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt.**

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

Nach der Beendigung der BVE haben die Schüler folgende Anschlussmaßnahmen:

- Für diejenigen Schüler, die während der BVE eine Arbeitsreife entwickeln und sich in diversen Praktika bewährt haben, wird eine Eingliederung in die KoBV (Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt) angestrebt. Die gesamte Maßnahme dauert 11 bis maximal 18 Monate. In dieser Zeit verbringen die Teilnehmer 2 Tage pro Woche in der Berufsschule, drei Tage in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes oder in Integrationsunternehmen. Durch ein individuelles Jobcoaching soll eine bedarfsgerechte berufliche Qualifizierung erreicht werden.
- Für diejenigen Schüler, die während der BVE nicht die notwendige Arbeitsmarktreife und Stabilität entwickeln konnten und für die der allgemeine Arbeitsmarkt nicht oder nicht in absehbarer Zeit in Frage kommt, wird eine Integration in eine Werkstatt für behinderte Menschen angestrebt.

## 2. Regionale Strukturplanung

Mit der Einrichtung einer BVE OrtenauSüd in Lahr wurde zum Schuljahr 2011/12 im Ortenaukreis ein zweiter Standort eröffnet, Einzugsbereich ist der *alte Kreis Lahr*.

Die BVE OrtenauSüd wird in Kooperation der Georg-Wimmer-Schule (GWS), SBBZ mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und der Beruflichen Schule im Mauerfeld geführt. Die Schulen sind Nachbarschulen in Kreisträgerschaft und haben schon vorher miteinander kooperiert.

Der Unterricht findet in der Beruflichen Schule im Mauerfeld (Hauswirtschaftliche Schule) statt. Die Nähe zum Bahnhof gewährleistet eine gute Erreichbarkeit.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

### **3. BVE- konkret**

#### **3.1 Zielgruppe – Status der Schüler**

Die Zielgruppe für die BVE OrtenauSüd sind in erster Linie die Schüler der Georg-Wimmer-Schule (SBBZ (G)), Lahr sowie wesentlich behinderte Absolventen der Förderschulen und (Sonder-) Schulen mit entsprechenden Bildungsgängen. Letztere weisen aufgrund ihrer Kompetenzen, Potentiale auf, die eine erfolgreiche Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erwarten lassen, für die es aber bisher keinen anderen Zugangsweg gibt. In der Raumschaft BVE OrtenauSüd können dies Schüler aus folgenden Schulen sein:

- Gutenbergschule, SBBZ (L), Lahr
- Hansjakob – Schule, SBBZ (L), Orschweier
- Ferdinand Fingado Schule, SBBZ (E), Lahr
- Schüler der Sonderberufsfachschule, die die notwendige Arbeitsmarktreife noch nicht erreichen konnten
- SBBZ (L) im Ried, Meißenheim-Kürzell
- Esther – Weber – Schule, SBBZ (K), Emmendingen (für Schüler aus dem Einzugsgebiet der BVE OrtenauSüd)
- Integrative Waldorfschule Emmendingen (für Schüler aus dem Einzugsgebiet der BVE OrtenauSüd)

#### **3.2 Aufnahmekriterien**

Im Rahmen der Berufswegekonferenz wird über die Aufnahme des Schülers in die BVE OrtenauSüd beraten und ggf. eine Empfehlung ausgesprochen.

Teilnehmer der Berufswegekonferenz sind:

- Der Schüler und die Erziehungsberechtigten
- Die Lehrkraft der bisher besuchten Schule (SBBZ G, L .. )
- Außerschulische Partner nach Bedarf (IFD, Eingliederungshilfe, Agentur für Arbeit)

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

## **Grundlage für die Entscheidung ist das Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung.**

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Aufnahme in die BVE OrtenauSüd sind:

- Eine erkennbare, noch zu erwartende Weiterentwicklung in persönlicher und schulischer Hinsicht
- Eine hohe Eigenmotivation und Leistungsbereitschaft
- Eine ausreichende Mobilität, um schulische Einrichtungen, Praktikumsbetriebe etc. selbständig erreichen zu können
- Ein hoher Grad an Selbständigkeit in der Selbstversorgung und im Umgang mit Öffentlichkeit u.a. erwachsenorientierte Umgangsformen
- Erste Praktikumserfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
- Bereitschaft zur Mitwirkung durch das soziale Umfeld (Familie)
- Anerkennung der Ausbildungsvereinbarung

Nach der Aufnahme durchläuft der Schüler eine 6-monatige Probephase. In diesem Zeitraum findet eine Berufswegekonzferenz statt, in der über den weiteren Verbleib in der BVE oder ggf. über eine geeignetere Maßnahme beraten wird.

Die Aufnahme in die Eingliederungsphase der KoBV setzt die erfolgreiche Absolvierung der Erprobungsphase in der BVE voraus.

Über die Aufnahme in die KoBV entscheiden die Kooperationspartner einvernehmlich auf Grundlage des Kompetenzinventars im Prozess der Berufswegeplanung.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

### 3.3 Aufnahmeverfahren in die BVE

November/Dezember

Die Berufswegekonferenzen (BWK) in den abgebenden Schulen finden statt (TN: Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleitung, Integrationsfachdienst, Agentur für Arbeit, Eingliederungshilfe, evtl. Jugendhilfe, evtl. BVE)

Ende Januar/Anfang Februar

Infoabend der beruflichen Schule im Mauerfeld.

In einer geschlossenen Veranstaltung stellt sich die Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE OrtenauSüd) den interessierten Schülern, Eltern, Lehrer vor.

Februar/März

Nach einer schriftlichen oder telefonischen Anmeldung erhalten die Bewerber eine schriftliche Einladung zu einem Vorstellungsgespräch/ einer Hospitationswoche in der BVE. Die abgebende Schule erhält die Einladung zur Kenntnis.

März/April/Mai

Durchführung der Hospitationswochen der gemeldeten Jugendlichen in der BVE. Abschließend ist ein Gespräch mit Bewerber, Erziehungsberechtigten, Lehrer der abgebenden Schule möglich.

Bis Ende Mai

Schriftliche Bewerbung und Antragstellung auf Aufnahme in die BVE der Teilnehmer. Das „Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung- Teilhabe am Arbeitsleben für junge Menschen mit einer Behinderung am allgemeinen Arbeitsmarkt“ ist Teil der Bewerbungsunterlagen.

Juni/Juli

Aufnahmeentscheidung und ggf. Übergabegespräche mit den Lehrkräften der abgebenden Schulen und dem BVE-Team

### 3.4 Zeitliche Abfolge

Die Schüler erfüllen in der BVE ihre Berufsschulpflicht. Die BVE OrtenauSüd dauert in der Regel 2 Jahre. Eine Verlängerung um ein weiteres Jahr ist möglich, wenn im Verlängerungsjahr die Arbeitsreife für den allgemeinen Arbeitsmarkt erreicht werden kann.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

Die berufliche Vorbereitung gliedert sich in folgende Phasen:

1. Orientierungsphase
  2. Erprobungsphase
  3. Eingliederungsphase
- } BVE
- KoBV

In der Orientierungsphase beschäftigen sich die Schüler schwerpunktmäßig mit ihrer Lebens- und Berufsplanung. Sie erhalten die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsmöglichkeiten durch regelmäßige Arbeitstage und Praktika kennen zu lernen und sie setzen sich zunehmend mit den Bedingungen und Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes auseinander.

In der Erprobungsphase bauen die Schüler auf den Ergebnissen und den Erfahrungen aus der Orientierungsphase auf. Längere Praktika in geeignet erscheinenden Arbeitsfeldern ermöglichen dem Schüler, Stärken und Schwächen realistisch einzuschätzen. Arbeitsplatzrelevante Themen gewinnen an Bedeutung und werden intensiv aufgearbeitet.

In der Eingliederungsphase nimmt die Intensität der Begleitung und Unterstützung seitens der Schule immer mehr ab. Langzeitpraktika werden jetzt von Experten am Arbeitsplatz betreut. Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen des Schülers sollten ausreichen und zu einem Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt führen.

Die Unterrichtszeit der Schüler orientiert sich an den Vorgaben der SBBZ (G) und umfasst 34 Unterrichtsstunden.

Der Unterrichtsbeginn und die Pausenzeiten richten sich in der Regel nach der Vorgabe der Beruflichen Schule im Mauerfeld. Abweichungen können sich ergeben durch die Situation am jeweiligen Ausbildungsort bzw. durch die Auftrags- und Praktikumssituation.

### **3.5 Räumlichkeiten vor Ort / Ausstattung**

Für die Förderung in der BVE können, durch die unmittelbare Nähe der beiden kooperierenden Schulen, die Räumlichkeiten beider Schulen genutzt werden.

Der Unterricht der BVE OrtenauSüd soll überwiegend in der Beruflichen Schule im Mauerfeld stattfinden. Diese räumliche Umorientierung lenkt zum einen den

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.



Blick der BVE Schüler auf den bevorstehenden neuen Lebensabschnitt und beinhaltet zum anderen eine Vielzahl von Lernfeldern in der Auseinandersetzung mit dem neuen Lernumfeld.

In der Beruflichen Schule im Mauerfeld steht der BVE OrtenauSüd ein Klassenzimmer/Werkraum zur ständigen Verfügung. Je nach Stundenplan werden die entsprechenden Fachräume wie PC-Raum, Küche aufgesucht. Sport wird in der Ortenauhalle durchgeführt.

Der Maschinenraum der GWS kann für Vorbereitungsarbeiten genutzt werden, Werkräume stehen in beiden Schulen zur Verfügung.

### **3.6 Lehrerversorgung**

Die Lehrerversorgung richtet sich nach dem Organisationserlass für die kooperierenden Schulen. Schüler, die aus dem SBBZ (G) in die BVE gehen, behalten den Status eines Schülers der Georg-Wimmer-Schule. Schüler aus dem SBBZ (L) werden Berufsschüler der Beruflichen Schule im Mauerfeld.

Unabhängig von der Schülerzahl aus dem SBBZ (L) beteiligt sich die Berufliche Schulen im Mauerfeld mit ca. sechs Deputatsstunden am Unterricht der BVE OrtenauSüd. Die Anzahl der Stunden wird jährlich neu festgelegt, abhängig von der Zahl der Förderschüler.

Zusätzliches (Betreuungs-)Personal des Schulträgers wird in der BVE OrtenauSüd nicht benötigt.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

### **3.7 Kooperationspartner**

#### **Schulische Partner**

- Georg- Wimmer-Schule Lahr, SBBZ (G), als federführende Schule
- Berufliche Schule im Mauerfeld, Lahr

#### **Leistungsträger – Administrative Partner**

- Schulträger Ortenaukreis
- Kommunalverband für Jugend und Soziales
- Staatliches Schulamt Offenburg
- Regierungspräsidium Freiburg
- Agentur für Arbeit Offenburg

#### **Weitere außerschulische Partner**

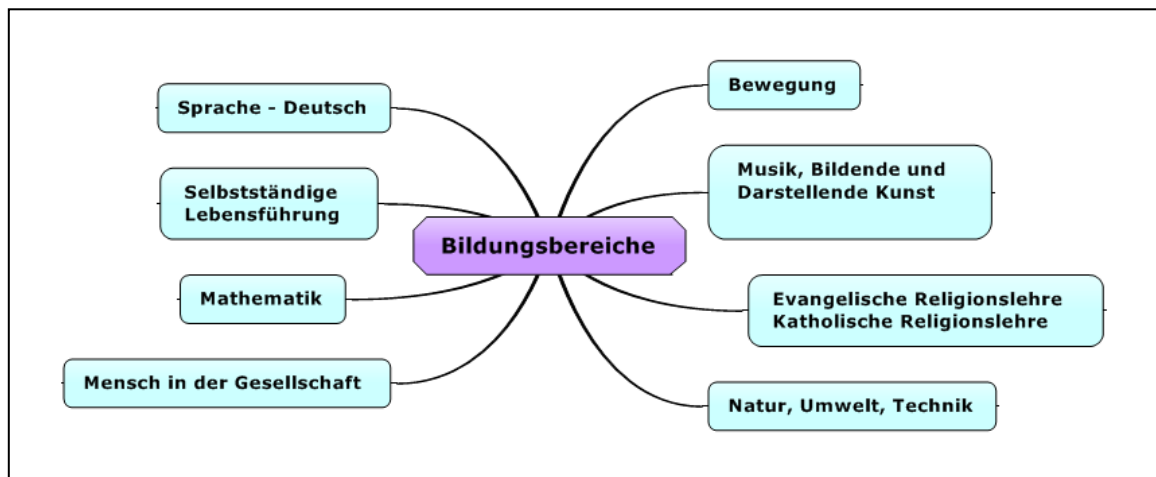
- Integrationsfachdienst Offenburg
- Lahrer Werkstätten der Johannes-Diakonie, Mosbach und Arbeitgeber des allgemeinen Arbeitsmarkts als Anbieter von Praktikumstellen.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

## 4. Ausbildung

### 4.1 Schulische Inhalte der BVE

Grundlage für die Unterrichtsinhalte in der BVE ist, wie in der Berufsschulstufe, der Bildungsplan des SBBZ (G), und die darin beschriebenen Bildungsbereiche. Priorität gewinnen insbesondere die Bereiche der beruflichen Eingliederung und der Übergang in das nachschulische Leben.



Vgl.: Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte, S. 12

Die Schüler haben in der BVE die Möglichkeit, über die eigene Zukunft nachzudenken, Wünsche und Vorstellungen zu entwickeln, lernen aber auch, im Hinblick auf eine realistische Zukunftsperspektive, mit ihren Stärken, Schwächen, und Grenzen umzugehen. Mensch in der Gesellschaft zu sein, soll für die Teilnehmer der BVE bedeuten, mobil zu sein in der eigenen Lebenswirklichkeit, teilzuhaben an öffentlichen Einrichtungen und Organisationen, wissen, wohin man sich mit einem Anliegen wenden kann. Bedeutend für eine möglichst selbständige Lebensführung ist das Trainieren von kommunikativen Strategien und der Umgang mit Kodierungen und mit Maßzahlen für Größen, Längen, Volumina, Gewicht, Zeit und Geld.

„Intensiv werden die Schüler auf die Teilhabe an Arbeit und Beruf vorbereitet. Grundlegende Kenntnisse über Arbeit, Beruf und produktive Tätigkeit und die Bedeutung von Arbeit für den Menschen werden ihnen ebenso vermittelt wie der individuelle Erwerb von praktischen Fähigkeiten und Schlüsselqualifikationen, die dabei eine Rolle spielen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Strategien zur Berufsqualifizierung und Berufsfindung und werden durch Lehrer und Anleiter im

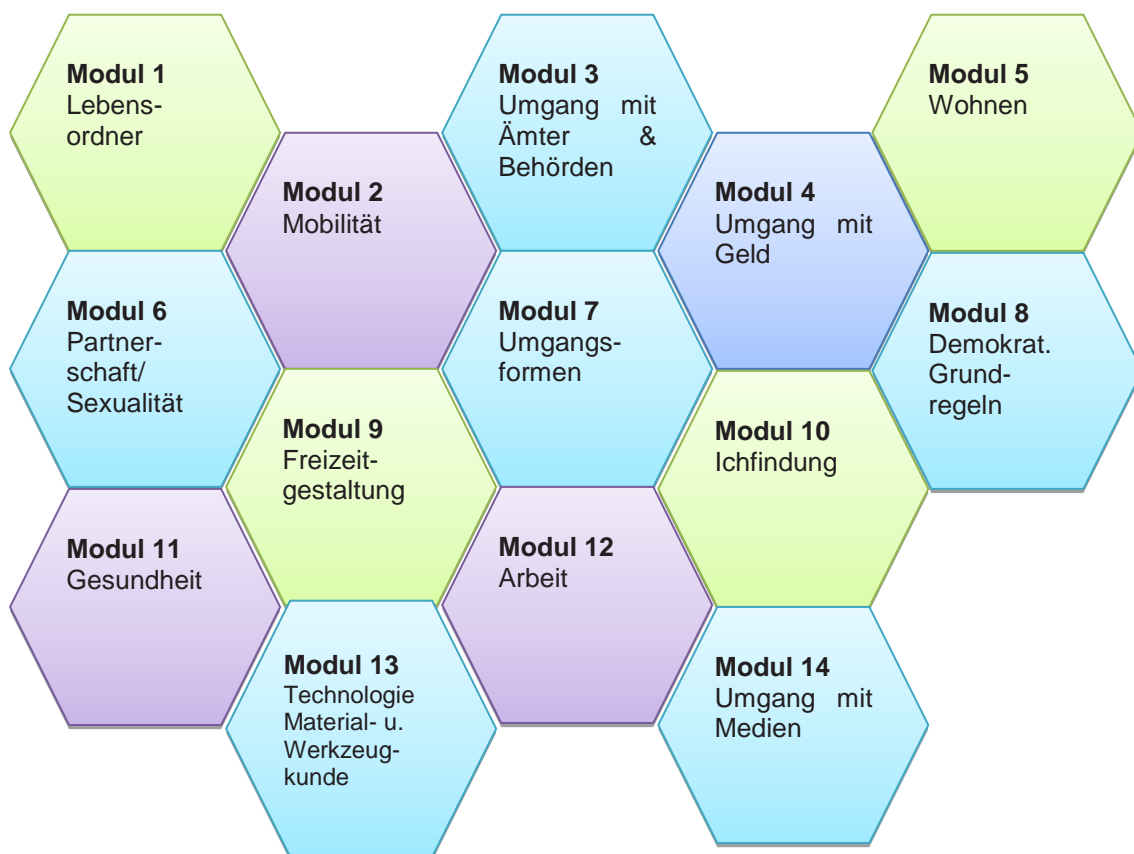
(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

Praktikum unterstützt, Arbeitsfelder und Möglichkeiten des praktischen Arbeitens kennen zu lernen.

Gleichermaßen bietet die Schule Informationen und Zugangsmöglichkeiten zum Freizeitbereich an, die es den Schülern ermöglichen, eigene Freizeitinteressen zu entdecken. Die Schüler werden angeleitet, ihre zur Verfügung stehende Freizeit aktiv inhaltlich zu gestalten sowie die Termine zu planen und das Aufsuchen der Freizeitorte mit oder ohne Hilfe zu organisieren“

vgl.: Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte, S. 140

Konkretisiert werden die Inhalte des Bildungsplans durch die Curriculum – Module des Modellprojekts: „Kooperative Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“, die im Landkreis Lörrach entwickelt wurden.



Vgl.: Handreichungen zur Gestaltung des Übergangs für wesentlich behinderte Schüler, des Landratsamts Lörrach, H. Rüdlin, R. Schick, 2008

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

## 4.2 Erläuterungen zu den Unterrichtsbereichen

### Kommunikation / Sprache (Module 1, 7, 10, 14)

Der Unterrichtsbereich Kommunikation / Sprache zielt auf Alltagskompetenzen, die für eine berufliche und soziale Integration unverzichtbar sind. Hierbei geht es neben Aspekten der nonverbalen und der verbalen Kommunikation auch um die schriftsprachliche Orientierung. Folgende Inhalte sollen schwerpunktmäßig thematisiert werden:

- Ich-Kompetenz (Eigene Bedürfnisse wahrnehmen, Interessen kennen, Selbstwert )
- Wir-Kompetenz (Umgangsformen in der Klasse / am Praktikumsplatz)
- Körpersprache / Gestik / Mimik
- Einhaltung von Gesprächsregeln
- Verhalten in Konfliktsituationen
- Umgang mit Medien wie Telefon, Handy , Computer, Zeitung
- Schreiben von Bewerbungen

### Lebensgestaltung / Gemeinschaftskunde (Module 1, 2, 3, ff)

Dieser Unterrichtsbereich zielt auf die Ermöglichung einer selbstbestimmten und möglichst selbständigen Lebensführung der Schüler. Hierbei geht es vor allem um die Förderung und Stärkung ihrer Gesamtpersönlichkeit. Der Unterricht im Bereich Lebensgestaltung erfolgt in verschiedenen Modulen, die jeweils miteinander in Beziehung stehen und nicht isoliert zu betrachten sind. Im Mittelpunkt des jeweiligen Lebensthemas steht die Alltagsrelevanz. Die grundlegenden Fertigkeiten im Bereich der Kulturtechniken werden hierbei weiter geübt und gefestigt.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

Der Unterrichtsbereich "Lebensgestaltung" beinhaltet folgende Module, die hinsichtlich der detaillierten inhaltlichen Ausformung und des erforderlichen Stundenumfangs bzw. der zeitlichen Gewichtung noch bedacht werden müssen:

- Führen eines Lebensordner/Modul 1 als Hilfe zur eigenverantwortlichen Lebensplanung und -Strukturierung (Kennenlernen von Ordnungssystemen, Sammeln wichtiger Akten und Unterlagen, Führen eines Kalenders)
- Mobilität / Modul 2 (Verkehrsregeln, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Vorbereitung auf den Führerschein: Mofa / Auto)
- Umgang mit Ämtern und Behörden/ Modul 3 (Heimatgemeinde, Landratsamt, Agentur für Arbeit, Umgang mit Formularen, Versicherungen, Beratungsstellen, Assistenzleistungen)
- Umgang mit Geld/ Modul 4 (Tätigen von Bankgeschäften, Kredite, Bankautomaten, Lebenshaltungskosten...)
- Wohnen / Haushalt/ Modul 5 (Ordnung und Pflege der Wohnung, Einkauf Kleiderpflege, Zubereitung von Lebensmitteln)
- Gesundheit/ Modul 11 (Körperbewusstsein, Körperhygiene, Krankheit, Hinführung zum selbstständigen Arztbesuch, Ernährung)
- Zukunftsplanung/ Module 1,6,10 (Persönlichkeitsentwicklung, Wünsche Bedürfnisse, Lebenskonzept, Partnerschaft und Familie)
- Soziale Kontakte knüpfen und pflegen/ Module 6, 7
- Allgemeinbildung/ Modul 8 (Demokratische Grundregeln, Verfassungsorgane, Landesorgane, Kreisorgane, Wahlen, Kunst, Kultur)

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

- Arbeit/ Module 12, 13 (Allgemeine Kenntnisse über Berufsfelder, Arbeit und Lohn, Arbeitshaltungen/Schlüsselqualifikationen, Arbeitsplatzsuche, Arbeitssicherheit, Beratungsmöglichkeiten)
- Freizeit/ Modul 9 (Informationsbeschaffung, Musik aktiv und passiv , Vereine, Sport, Kino, Tier- und Pflanzenhaltung, Reisen.....)

### Gesunderhaltung, Fitness, Sport /Module 9, 11

Bei diesem Unterrichtsbereich geht es um den Aufbau eines positiven Körperbewusstseins im Hinblick auf den Stellenwert von Sport und Bewegung für die allgemeine Fitness. Konkret geht es um folgende Inhalte:

- Kennenlernen verschiedener Sportarten
- Bewegung und Sport als Freizeitbeschäftigung
- Kostenlose sportliche Betätigungen
- Vereinssport

### Wohnen /Modul 5

Im Rahmen des Moduls "Wohnen" wäre es wünschenswert, wenn die BVE über die Möglichkeit verfügen würde, im Rahmen eines Trainings die Alltagskompetenzen im Sinne einer selbstbestimmten Lebensführung zu erproben und einzuüben. Hierzu werden Kooperationspartner gesucht.

Die Fähigkeit der Schüler eigenständig wohnen zu können, erhöht nicht nur ihre Unabhängigkeit vom Elternhaus und anderen Unterstützungssystemen, sondern macht sie zudem flexibler bei der Wahl von Arbeitsstellen. Dies vor allem auf dem Hintergrund, dass potentielle Praktikums- bzw. Arbeitsplätze auf Grund der Situation des Landkreises von den jeweiligen Wohnorten mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht immer zuverlässig erreichbar sind.

### Religion /ohne Modul

Überkonfessionelle Grundfragen des Lebens sollen thematisiert werden.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

### **4.3 Berufspraktische Förderung**

In der Orientierungsphase sollen die Schüler während eines Arbeitstages einen Einblick in das Arbeitsleben mit seinen vielfältigen Anforderungen bekommen. Dafür werden Praktikumsbetriebe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gesucht, die den Interessen und persönlichen Voraussetzungen der Schüler entsprechen.

In konkreten Arbeitsprozessen erwerben die Schüler Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit und Belastbarkeit, Konzentration und Ausdauer, Sorgfalt und Genauigkeit, die Einstellung zur Arbeit und die Pünktlichkeit.

In der Erprobungsphase werden berufspraktische Fähigkeiten an zwei Arbeitstagen im Praktikumsbetrieb weiterentwickelt. Neben dem Erwerb von Schlüsselqualifikationen soll der Schüler eine realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten gewinnen.

Die wöchentlich stattfindenden Tagespraktika werden von den Lehrkräften der BVE und nach Absprache von dem zuständigen Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes Offenburg begleitet.

Zusätzlich haben die Schüler während der Orientierungsphase und in der anschließenden Erprobungsphase (2. Jahr BVE OrtenauSüd) immer wieder die Möglichkeit, erworbene Kompetenzen in Blockpraktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erproben und im Kontext wirklichkeitsnaher Arbeitsbedingungen realistisch einzuschätzen. Dauer und Umfang der Praktikumsstage richten sich nach den individuellen Voraussetzungen des Schülers.

Jedes Praktikum wird intensiv reflektiert. Gemeinsam (Schüler, Eltern, Lehrer, IFD-Mitarbeiter) werden neue Zielsetzungen und/oder Absprachen vereinbart.

### **4.4 Zeugnis**

Die Ausgabe von Zeugnissen orientiert sich an den allgemeinen schulrechtlichen Vorgaben. Die Teilnehmer aus dem SBBZ (G) erhalten ein Zeugnis ihres Schultyps, die Schüler des SBBZ (L) ein Zeugnis der beruflichen Schule. Inhaltlich orientieren sich die Zeugnisse an der Zeugnisstruktur des SBBZ (G).

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.



## 4.5 Ausbildungsvereinbarungen

- Eine erfolgreiche Förderung in der BVE setzt voraus, dass der Schüler regelmäßig und pünktlich zum Unterricht/Praktikum erscheint.
- Er nimmt an allen wichtigen Gesprächen/Berufswegekonferenzen teil.
- Er achtet auf höfliche Umgangsformen.
- Er ist bereit, Leistung zu erbringen.
- Bei Krankheit wird die Schule/BVE sofort benachrichtigt.
- Eine schriftliche Entschuldigung folgt nach spätestens drei Tagen.
- Die Erziehungsberechtigten verpflichten sich, ihren Sohn/ihre Tochter in allen Belangen zu unterstützen.
- Sie erklären sich bereit, einen Schwerbehindertenausweis (soweit noch nicht vorhanden) zu beantragen.
- Erziehungsberechtigte und Schüler sind informiert, dass die Praktika der Ausbildung dienen und nicht bezahlt werden.
- Sie sind damit einverstanden, dass persönliche Daten / Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung an alle an der Ausbildung beteiligten Ämter weitergegeben werden.

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

#### 4.6 Bewerbungsunterlagen

- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf
- Antrag auf Aufnahme
- Letztes Zeugnis
- Protokoll der letzten BWK mit Empfehlung
- Kompetenzinventar im Prozess der Berufswegeplanung

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.

## 5. Quellen

Die vorliegende Konzeption der „BVE OrtenauSüd“ wurde unter der Verwendung folgender Unterlagen erstellt:

- Schulversuchsbestimmung gemäß § 22 SchG „Kooperative Angebote Berufsvorbereitende Einrichtungen (BVE) und Klassen zur Kooperativen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (KoBV) des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport
- Kooperationsvereinbarung zur Förderung der beruflichen Teilhabe junger Menschen mit wesentlichen Behinderungen beim Übergang von der Schule auf den allgemeinen Arbeitsmarkt des KVJS, des MKJS und der Bundesagentur für Arbeit vom Dezember 2010
- Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte
- Handreichungen zur Gestaltung des Übergangs für wesentlich behinderte Schüler des Landratsamts Lörrach, H. Rüdlin, R. Schick, 2008
- Konzept der BVE Ortenaukreis vom Dezember 2010
- Konzept der BVE Rastatt/Baden-Baden vom März 2009

(Anmerkung: Wir haben auf Grund der besseren Lesbarkeit die männliche Form gewählt. Bei der Wahl der männlichen Form ist zugleich auch immer die weibliche Darstellungsform gemeint.